

Improvisationstheater – ein Spass für jedermann



Improvisationstheater ist ganz anders als herkömmliches Theater. Es ist schnell, nimmt unerwartete Wendungen und ist wahnsinnig unterhaltsam. Jede Vorstellung ist anders und man weiss nie, was einem erwartet. Um sich ein Bild davon zu machen, muss man es erlebt haben. Wer Lust auf eine persönliche Erfahrung hat, kann aktiv mitmachen.

VON SIMONE LIEDKE

Es gibt kaum eine gepflegtere Unterhaltung als ein Theaterabend. Ein Stück wurde geschrieben, Kulissen gebaut, Kostüme genäht und nun kommt es so auf die Bühne, wie der Regisseur oder die Regisseurin es mit dem Ensemble wochenlang einstudiert hat. Das Publikum sitzt still und erwartungsvoll in den Rängen, dann geht der Vorhang hoch und das Schauspiel beginnt. So stellt man sich einen Theaterabend vor.

Improvisationstheater und Theatersport

Improvisationstheater – kurz Improtheater – ist ganz anders. Alles ist improvisiert und geschieht aus dem Moment. Vorgegeben sind einzig die Bühne, die Schauspieler und das Publikum. Es gibt kein geschriebenes Stück, keine festen Rollen, keine Kulissen, Requisiten und Kostüme im herkömmlichen Sinn und keine Regie. Manchmal dient ein Schauspieler als Requisite, wenn es ihm gerade so in den Sinn kommt. Zum Beispiel spielt er einen Tisch oder eine Bank. Wenn der Abend ein Thema hat, werden Kostüme getragen. Oder die Truppe trägt ihr eigenes Outfit, wie glitzernde Hosen oder rote Hemden. Die meiste Zeit spielen die Schauspieler jedoch in bequemer Alltagskleidung.

Manchmal wird der Abend von einem Mitglied der Schauspielgruppe moderiert. Die Moderation gibt Impulse zur Szene, die gespielt werden soll, in welcher Form gespielt wird, zum Beispiel singend oder rappend, in Gedichtform oder als Geschichtsdrama. Die Handlung und die Figuren bestimmen jedoch das Publikum aktiv durch Zurufen. Dabei kommen die irrwitzigsten Ideen auf die Bühne. Zum Beispiel wird ein zufällig ausgewählter Chat-Dialog eines Mobiles aus dem Publikum nachgespielt. Oder ein Krimi wird als Opernarie vorgetragen.

So entstehen aus dem Moment heraus Geschichten, in denen sich Figuren begegnen, Lebensstränge kreuzen und Emotionen eskalieren. Die Geschichten nehmen innert Kürze Fahrt auf und steuern einem meist erstaunlichen Ende zu. Oberstes Gebot ist gute Unterhaltung, was meistens gelingt.

Ein besonders turbulentes Format des Improtheaters ist Theatersport. Dabei treten zwei Theaterteams in einem Battle spielend gegeneinander an. Das Publikum bewertet mit Klatschen die Darbietungen und kürt am Schluss die Sieger. Dabei geht es äusserst freundschaftlich zwischen den beiden Teams zu, die Schauspieler unterstützen sich gegenseitig und von einer kompetitiven Stimmung ist nichts zu spüren. Es ist ein Spiel, bei dem es vor allem um Spass geht. Und der ist garantiert, sowohl fürs Publikum, als auch für die Schauspieler. Die Stimmung im Raum ist derart ausgelassen, dass jeder einzelne davon erfasst wird. Es fühlt sich an wie eine grosse Party, an der man aktiv beteiligt ist. Oder wie als Kind im Chaschperlitheater, als man laut «Achtung, s Krokodil!» schrie, wenn Chaschperli in Gefahr war. Deshalb wundert es auch nicht, dass im Publikum jedes Alter vom Kind bis zu Senioren vertreten ist und ausnahmslos alle mitschreien, mitlachen und wild klatschen.

Was als spontane Komik und Klamauk schnell und leicht daherkommt, ist Schauspielerei in Höchstform. Sämtliche Genres werden innert Sekunden abgerufen und virtuos bedient. Es braucht umfassende Fähigkeiten, um achtsam seine Spielpartner zu erfassen, ihre Ideen aufzunehmen, eigene Ideen einzuspinnen und die verschiedenen Stränge zu einem Ganzen zu flechten, das dann in einer gelungenen Pointe gipfelt, die das Publikum überrascht und amüsiert. Dazu braucht es viel Übung.



FOTOS: ZVG, TIM ORUBOLO, ANUNDFERSICH, SENDERN-IMPROTHEATER



Improtheater als Lebensschule

Improvisation als Kunstform des Theaters fand bereits im 16. Jahrhundert in der Commedia dell'Arte seine Anfänge. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde das sogenannte «Stegreifspiel» jedoch durch einen kaiserlichen Erlass verboten, da es nicht mit den moralischen Aspekten, die ein Theater zu erfüllen hatte, vereinbar war. Ende der 50er Jahre erfuhr das Improtheater in den USA und Kanada eine Renaissance, als verschiedene Ensembles wieder rein improvisiertes Theater aufführte. Heute bespielen eine grosse Anzahl von Improtheatergruppen die Kleinkunsth Bühnen in der ganzen Schweiz. Viele der Gruppen bieten Kurse und Workshops für Improtheater an, die sich reger Beliebtheit erfreuen.

Was man in einem Improtheater-Kurs erleben kann, erläutert Tania Berchtold, selber leidenschaftliche Improvisations-Schauspielerin. Sie leitet zusammen mit zwei Kolleginnen die Kurse Senioren-Improtheater. Für die Kurse brauche es keinerlei schauspielerische Fähigkeiten. «Jeder kann mitmachen und ist geeignet dafür. Unsere Grundhaltung ist: Alles, was da ist, darf sein. Wir arbeiten damit, dass immer etwas kommt, das andere übernehmen können, auch wenn

die Worte fehlen. Dann ist immer noch der Körper da, der etwas macht, das andere aufnehmen und weiterführen können», erklärt Tania Berchtold. Sie beschreibt Improtheater als Lebensschule. Am Anfang gehe es vor allem darum, aus der Komfortzone herauszukommen und seine Vorbehalte und Schüchternheit abzubauen. Dann miteinander in Kontakt zu treten und für die Impulse des Gegenübers offen zu sein. Schlussendlich sein eigenes inneres Kind zu aktivieren und frei zu spielen. «Um sich zu öffnen, braucht es gegenseitiges Vertrauen», bestätigt Tania Berchtold, «schliesslich ist man im Improtheater kein Einzelspieler, man spielt im Team.» Für die Senioren im Kurs bedeute das Improtheater aktive Fitness, sowohl körperlich als auch geistig und seelisch. Eine Kursteilnehmerin, die sich als schüchtern und eher verschlossen bezeichnet hatte, beteuert begeistert: «Was ich hier nach zwei bis drei Stunden von mir gezeigt habe, kennen viele langjährige Bekannte nicht von mir. Man lernt sich einfach viel schneller und ganz anders kennen.» Die Kurse sind eine ideale Gelegenheit, um auf interaktive und lockere Art Menschen kennenzulernen, Gemeinsamkeiten zu finden und Freundschaften zu schliessen.



ANGEBOTE IMPRO-KURSE UND LAIENTHEATERN

Angebote für Impro-Kurse in Zürich

Das Theater im Zollhaus und sein Ensemble «Anundpfirsich» spielt ausschliesslich Improtheater. Wöchentlich finden im Schnitt drei bis vier Shows in zehn Formaten statt. Zusätzlich werden Abend-, Wochenend-Kurse und Workshops für Improtheater veranstaltet für Anfänger bis Fortgeschrittene. Regelmässig finden Schnupperabende statt. Neuerdings wird der Persönlichkeits-Workshop «for Life» angeboten, in dem mittels Improvisationstechniken persönliche Themen behandelt werden. www.pfirsi.ch/kurse/

Das Storylabor bietet laufend Improtheaterkurse in englisch an

www.storylabor.ch/classes

Kurse für Senioren

www.senioren-improtheater.ch/angebote/

Weitere Orte in der Schweiz, die Improtheaterkurse anbieten

Uster: www.theaterzauber.ch/kurse-workshops/erwachsene/
Zug: www.diegrauenstare.com

Aarau: www.spielendstark.ch/kurse/

Basel: www.impronauten.ch/kurse/

Bern: www.theaterampuls.ch/de/home/buchen/workshops-83.html

St. Gallen: www.improtheater-workshop.ch

Mitmach-Möglichkeiten bei klassischen Laientheatern

Wem das Improtheater zu spontan und unkontrolliert ist und wer lieber die klassische Form des Theaters bevorzugt, hat die Möglichkeit, sich einem Laientheater anzuschliessen. Es gibt unzählige Bühnen und Ensembles in der ganzen Schweiz, die jährlich Stücke einstudieren und auf der Suche nach neuen Mitspielern sind. Ebenso gesucht sind technisch Versierte zur Verstärkung des Technikerteams, handwerklich Begabte für die Produktion der Kulissen und Kostüme, Fahrer, Kuchenbäckerinnen, Kassierer, etc.

Zürich: www.seniorenbuehne.ch

St. Gallen: www.senioren-theater.ch/info/mitglied-werden/

Zug: www.seniorentheater.ch/mitmachen/

Basel: www.seniorentheater.ch/mitmachen/